

AWO Seniorenfamilie  
Freiburger Straße 1b  
78224 Singen



Heft 3 Herbst 2009

# Sräga Bote

## Hauszeitung Emil-Sräga-Haus



Leben in der Familie

<b>Editorial</b>	Vorwort der Heimleitung	3
Aktuell	AWO-Fußballturnier	4
Zum Schmunzeln	Von Opelfahrern und Schwaben	5
Aktuell	Besuch im Zirkus	6
Aktuell	Einkauf auf dem Wochenmarkt	7
Projekt	Emil-Sräga-Haus Film	8
Aktuell	Gedenktafelübergabe	9
BewohnerInnen	Geburtstagskinder und Neue	10
Rückblick	Sommergrillfest mit SWA	11
Zum Nachdenken	Ansprüche, Wünsche,...	12/13
Soziales Engagement	Lächeln, die glücklich machen	14/15
Danke	Sponsoren	16
Intern	Erfahrungsbericht	17
Zum Nachdenken	Der schwarze Junge	18
BewohnerInnen	Verstorbene	19
Rückblick	Erdbeerfest mit der Diakonie	20
Projekt	72-Stunden Aktion	21
Intern	Schnappschüsse	22
Zum Nachdenken	Rätselseite	23
BewohnerInnen	Bewohner im Haus Frohes Alter	24
Zum Knobeln	Kreuzworträtsel	25
Zum Lesen	Sommergedicht	26
Danke	Sponsoren und Impressum	27
Zum Schluss	Ansprechpartner	28

# Vorwort der Heimleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder sind Stoppelfelder zu sehen, die Ernte wird eingefahren, schon wieder neigt sich ein Sommer seinem Ende zu. Der Herbst kommt. Im Emil-Sräga-Haus wird dieser Herbst eine ereignisreiche Zeit mit sich bringen: die Renovierung und Belegung des zweiten Pflegegebäudes, denn die Diakonischen Dienste Singen e.V. ziehen am 16. September in ihr frisch renoviertes Haus am Hohentwiel zurück. Anschließend werden wir die Zeit bis zum 1. Oktober nutzen um das Haus für die neuen BewohnerInnen in neuem Glanz erstrahlen zu lassen, dass diese sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Vom Bett über Möbel bis hin zu Geschirr und Besteck muss alles innerhalb einer Woche in den 3 neuen Seniorenfamilien eingeräumt und wohnlich gestaltet werden. Ab dem 1. Oktober dürfen wir dann 30 weitere Seniorinnen und Senioren im Emil-Sräga-Haus begrüßen. Die Vorarbeiten sind im Zeitplan und die Nachfrage nach den freien Zimmern in unserem Hause ist sehr groß, so dass wir zuversichtlich sind, alles bis zum avisierten Zeitpunkt abzuschließen.

Wir freuen uns auf eine ereignisreiche und spannende Zeit, auf die neuen Kolleginnen und Kollegen, die unser Team verstärken und natürlich auf viele Gespräche und Begegnungen mit den neuen BewohnerInnen.

Die zusätzlichen Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI, Frau Kieninger und Fr. Döhler erweitern seit Mai das abwechslungsreiche Angebot des Hauses unter anderem durch Ausflüge. Die Pflegedienstleitung Frau Menholz ist begeistert von der neuen Betreuungsmöglichkeit: „Die zusätzlichen Betreuungskräfte sind eine tolle Bereicherung für die Menschen

im Sräga-Haus.“

Einen bebilderten Bericht können Sie auf den Seiten 6 und 7 in dieser Ausgabe nachlesen.

In den vergangenen Monaten haben wir mittels Fragebögen die BewohnerInnen, die Angehörigen und auch die MitarbeiterInnen anhand verschiedener Fragen nach ihrer Zufriedenheit in unserem Hause befragt. Nachdem nun alle Fragebögen neutral ausgewertet wurden möchte ich Ihnen liebe Leserinnen und Leser gerne das Fazit vorstellen: die BewohnerInnen und Angehörigen sind mit der Pflege und Betreuung in unserem Hause sehr zufrieden und auch die Kolleginnen und Kollegen schätzen die Arbeitssituation im Emil-Sräga-Haus als sehr positiv ein. Ein rundum sehr gutes Ergebnis für unser Haus!

Seit der letzten Ausgabe konnten wir viele junge Menschen in unserem Haus begrüßen, die den Alltag unserer BewohnerInnen mit Tieren, Musik oder anderen Projekten kurzweilig gestalten. Berichte über diese Projekte finden Sie in der vorliegenden Ausgabe.

Auch möchte ich Ihnen unsere Internetseite empfehlen auf der Sie Aktuelles zeitnah nachlesen können:

[www.seniorenfamilie@awo-konstanz.de](mailto:www.seniorenfamilie@awo-konstanz.de)

Für heute wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Schmökern in der neuen Ausgabe des „Sräga-Boten“ und grüße Sie recht herzlich, Ihr

*D. Eisemann*



# AWO-Fußballturnier

Am 19. Juli 2009 machte sich die hochmotivierte Mannschaft des Emil-Sräga-Hauses auf den Weg zu ihrem ersten Turnier. Es galt dabei 8 andere Laienmannschaften zu schlagen! Das Team war mental und körperlich in Höchstform und gab vollen Einsatz! Bei wundervollem Kaiserwetter konnte das Turnier beginnen!



In der Fankurve des Sportplatzes waren auch BewohnerInnen des Hauses mit Fr. Kieninger mitgekommen, um uns stimmkräftig anzufeuern und zu unterstützen.



Trotz unermüdlichem Einsatz schied das Team des Emil-Sräga-Hauses in der Vorrunde aus. Es erreichte jedoch hochverdient den 8. Platz! Dabei sein ist alles! Vielen Dank an alle KollegInnen, die uns auf dem Platz, am Spielfeldrand und in Gedanken unterstützt haben! Mittlerweile sind auch die Verletzten wieder fit!



# Von Opelfahrern und Schwaben

Der mattgrüne Opel schoss aus der Nebenstrasse. Fast krachte er in meinen Wagen. Über dem VS-Kennzeichen ein angespanntes Gesicht. Nicht mal zur Kenntnis nimmt mich der Mann, während er mir die Vorfahrt nimmt. „Typisch Opelfahrer. Wo hat der seinen Führerschein gemacht?“, meckere ich - und noch einige weitere Dinge, die sich weniger zur Niederschrift eignen.

Ich befinde mich im Schwarzwald-Baar-Kreis, am Rande des Schwarzwaldes. Die Autos haben dort das Kennzeichen „VS“. Das steht für die Kreisstadt Villingen-Schwenningen. Was könnte VS sonst noch bedeuten? Als Schüler hatten wir im benachbarten Landkreis Konstanz gelästert: „VS, das heisst doch 'Vorsicht Schwabe'“

Plötzlich schiesst mir durch den Kopf: Was wäre, wenn VS etwas ganz anderes bedeuten würde? Wenn es zum Beispiel 'vergib und segne' heissen würde. Was dann?

Trotzig fahre ich weiter und würdige den vermeintlichen Schwaben keines weiteren Blickes.

Ein paar hundert Meter weiter musste ich über meine Sturheit lachen und betete: „Vater im Himmel. Du liebst alle Menschen. Auch Opelfahrer und Schwaben. Und sogar mich. So entscheide ich mich dazu, diesem Fahrer zu vergeben und segne ihn in deinem Namen. Möge er dem Nächsten nicht auch noch die Vorfahrt nehmen. Amen.“

Seither erinnert mich jedes mattgrüne Auto, jeder Opel und jeder Wagen mit VS-Kennzeichen daran: „Vergib und segne.“ Auch deinen schwäbischen Mitbürgern.

Daher: Vergib und segne.

Uli Zeller



# Besuch im Zirkus



Dank der Bereitstellung von Freikarten konnte eine Gruppe von 5 BewohnerInnen des Emil-Sräga-Hauses am 26.09.2009 in den Zirkus Kaiser gehen. Möglich machten dies auch die neuen Betreuungskräfte bei der AWO im Rahmen des Betreuungsangebotes nach §87b des Pflegeversicherungsgesetzes. Diese neue Regelung ermöglicht zusätzliche Betreuung für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, in der Regel bei Demenz. Diese Möglichkeit wird seit Mai 2009 im Emil-Sräga-Haus umgesetzt und alle sind sehr froh über dieses zusätzliche Angebot. Wer hätte gedacht, dass gerade die besonders betroffenen Senioren noch einmal Zirkusluft schupfern dürfen? Der Besuch war für alle ein Highlight und hat diesen Tag zu einem wirklich besonderen gemacht.



# Einkauf auf dem Wochenmarkt

Zwei Mitarbeiterinnen, Michaela Kieninger und Heike Döhler, waren am Dienstag, den 14. Juli 2009 mit Bewohnerinnen und Bewohnern auf dem Wochenmarkt in Singen. Die BewohnerInnen haben den Ausflug sehr genossen. Natürlich wurde viel Frisches gekauft und nach der Rückkehr mit den daheimgebliebenen BewohnerInnen geteilt.



Die Pflegedienstleitung Frau Menholz ist von der Neuerung im Pflegeversicherungsgesetz begeistert: „Die zusätzlichen Betreuungskräfte sind eine tolle Bereicherung für die Menschen im Emil-Sräga-Haus.“

Aus dem regulären Stellenpool eines Pflegeheims wären Aktivitäten wie ein Ausflug zum Markt oder der Besuch einer Zirkusvorstellung nicht zu realisieren, ergänzt Heimleiter Dominik Eisermann.

Seit Mai wird im Emil-Sräga-Haus das von den Pflegekassen finanzierte Personal für „zusätzliche Betreuung für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz“ unter anderem für Ausflüge eingesetzt.



# Emil-Sräga-Haus-Film

## Gelungene Kooperation, gelungener Film

Ein Schülerprojekt fand am 23.07. seinen Abschluss im Emil-Sräga-Haus, das sicher sehr ungewöhnlich war. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Johann-Peter-Hebelschule unter der Leitung des Fachlehrers Jochen Rick hatte sich wöchentlich seit Februar diesen Jahres im Pflegeheim der AWO in der Freiburger Strasse getroffen und zusammen mit den Bewohnern Szenen unterschiedlichster Art gedreht um daraus ein Musikvideo entstehen zu lassen zum Emil-Sräga-Haus-Lied. „Wir sind anders als die andern“ und „Komm her und schau“ heißt es in diesem von Reinhard Zedler von der AWO speziell für das Haus komponierte Lied. Und diesem Motto wurden die gezeigten Filmbeiträge über das „Making of“ und das hervorragend gelungene Musikvideo voll gerecht. Ob Fußball, Rollstuhlwettrennen, Musizieren oder Superman: wer hätte gedacht, dass gerade mit Bewohnern eines Pflegeheimes, in dem sehr viele Menschen sehr pflegebedürftig und dement sind, solche Aktivitäten zustande kommen und allen Beteiligten viel Spaß bringen. Gelungen war die Kooperation zwischen Schule und Pflegeheim aber auch auf einer anderen Ebene, denn hier wurden Begegnungen zwischen alt und jung ermöglicht, die halfen, Vorurteile auszuräumen, ein neues Bild vom anderen zu schaffen und letztlich sogar bewirkten, dass sich eine der Schülerinnen nun ernsthaft überlegt, in den Pflegeberuf einzusteigen. Nach der Präsentation vor zahlreichen interessierten Zuschauern aus dem Haus aber auch von außerhalb stellten sich die Mehrzahl der Akteure noch zu einem Gruppenbild auf.



# Gedenktafel übergeben

Wer war Emil-Sräga? Diese Frage stellen sich viele Menschen, die im Emil-Sräga-Haus, ein und ausgehen oder davon hören. Um dem Andenken an den Namensgeber für das Haus gerecht zu werden, hat die Hegau-Baugenossenschaft eine Gedenktafel erstellt, die Jörg Müller, Vorstand der Hegau-Baugenossenschaft an das Team des Pflegeheimes übergeben konnte. Die sehr schön gestaltete Tafel wird nun am Eingang des Hauses angebracht. Emil-Sräga war der Mitbegründer der Hegau-Baugenossenschaft, 39 Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrates und Träger des Bundesverdienstkreuzes. Er verstarb im Jahr 2001. Aufgrund der sint-flutartigen Regengüsse konnte die Tafel an diesem Tag nicht angebracht werden.



## Geburtstagkinder und neue Gesichter

### Im Juli 2009

02.07.	Frau	Hildegard Berger	85 Jahre
06.07.	Frau	Traute Nowack	77 Jahre
09.07.	Herr	Manfred Meyer	72 Jahre
10.07.	Herr	Walter Klumpp	70 Jahre
20.07.	Frau	Irmgard Weber	86 Jahre
27.07.	Frau	Johanna Hofmann	92 Jahre



### Im August 2009



02.08.	Frau	Annette Kraus	72 Jahre
13.08.	Herr	Rolf Hirt	69 Jahre
14.08.	Frau	Franziska Boritzka	87 Jahre
29.08.	Frau	Gertrud Heine	88 Jahre

### Im September 2009

06.09.	Frau	Elisabeth Ritz	84 Jahre
07.09.	Herr	Baltasar Parces	74 Jahre
08.09.	Herr	Alfred Schroff	89 Jahre
11.09.	Herr	Dimitrie Dragoi	74 Jahre
22.09.	Frau	Berta Hörmann	99 Jahre
23.09.	Frau	Margarete Lude	85 Jahre



Herzlichen Glückwunsch !

### Im Oktober 2009



17.10.	Herr	Georg Christiansen	66 Jahre
30.10.	Herr	Rudi König	80 Jahre

### Neue Gesichter im Emil-Sräga-Haus

01.05.2009	Herr Manfred Meyer	72 Jahre
18.06.2009	Herr Dimitrie Dragoi	74 Jahre
08.07.2009	Herr Baltasar Parces	74 Jahre
12.08.2009	Herr Werner Kirsch	72 Jahre

Im Namen aller MitarbeiterInnen und BewohnerInnen des Emil-Sräga-Hauses sagen wir: „Herzlich Willkommen bei uns!“

# Sommergrillfest Seniorenwohnanlage

Am Dienstag 14. Juli feierte die Wohnanlage ihr traditionelles Sommergrillfest. Dafür bot sich der schöne „Dorfplatz“ vor dem Emil-Sräga-Haus an. Unter die vielen Besucher mischte sich auch der bei allen beliebte ehemalige Hausmeister Kist der Wohnanlage. Natürlich war auch für die BewohnerInnen des Emil-Sräga-Hauses eine Grillwurst fertig. Die musikalische Unterhaltung des zünftigen Grillfestes übernahmen Egon Wachter und sein Freund.



# Ansprüche, Wünsche, Ampeln & Jongleure

## Wie sich Ansprüche, Grundbedürfnisse und Wünsche auf Beziehungen auswirken

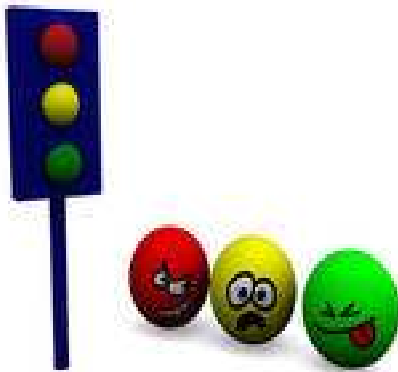
Ist es sinnvoll, Erwartungen an sein Umfeld zu stellen? Oder zerstören Erwartungen Beziehungen? Und was bedeutet das für den konkreten Alltag in der Seniorenfamilie?

### Menschsein heißt, Sehnsucht zu haben

Der Mensch strebt nach etwas. Bereits der hebräische Begriff für „Seele“ in der Bibel beinhaltet dieses Begehren: „Seele“ meint dort den gesamten Menschen. Der Mensch – ein durch und durch sehnsüchtiges Wesen!

### Die Ampel der Erwartungen

Erwartungen sind also nicht grundsätzlich „gut“ oder „schlecht“. Deshalb macht es Sinn, den Begriff Erwartungen zu untergliedern in Ansprüche, Grundbedürfnisse und Wünsche. Den Umgang damit kann eine Ampel verdeutlichen:



#### Rot: Ansprüche

Ansprüche an andere Menschen, an Gott oder sich selber sagen aus: Ich habe ein Recht darauf, dass dieser Anspruch erfüllt wird. Ein Beispiel für den Anspruch des ein oder anderen Heimbewohners: „Eigentlich ist das hier nicht der richtige Platz für mich. Mir als altem Menschen steht es doch zu, dass meine Angehörigen mich zuhause versorgen.“

Ansprüche zerstören uns – weil sie unsere Beziehungen zerstören: Wir selbst können Sie nicht erfüllen. Unseren Nächsten, der sie erfüllen soll, überfordern wir. Ansprüche bremst man aus – indem man sie los lässt.

#### Gelb: Grundbedürfnisse

Ein Grundbedürfnis ist ein Bedürfnis, das selbst bei geringen Ansprüchen zum Leben nötig ist. Dazu gehören Essen und Trinken – oder dass wir akzeptiert und wertgeschätzt werden.

Wenn einmal das Essen versalzen ist, kann man trotzdem noch ganz glücklich bis zur nächsten Mahlzeit weiter leben. Man kann sogar schmunzeln und sagen: „In Ordnung. Das Essen ist versalzen. Vielleicht ist die Präsenzkraft verliebt. Da freue ich mich doch mit ihr.“

Werden aber unsere Grundbedürfnisse längere Zeit nicht erfüllt, tragen wir Schaden davon. Grundbedürfnisse kann man eine Weile zurück stellen; aber langfristig sind sie doch notwendig. Sie stehen also zwischen „Ansprüchen“ und „Wünschen“.

#### Grün: Wünsche

Die Erfüllung eines Wunsches ist nicht von dem abhängig, der den Wunsch äußert. Derjenige, an den der Wunsch gerichtet wird, entscheidet darüber, ob er ihn erfüllt oder nicht. Ein Wunsch enthält keine Anspruchshaltung mehr. Ein Wunsch entlässt den Nächsten in die Freiheit. Der Wunsch sagt aus: „Du musst mir diesen Wunsch nicht erfüllen. Es liegt an dir. Du darfst entscheiden, ob du ihn erfüllen möchtest.“

# Ansprüche, Wünsche, Ampeln & Jongleure



(Quelle: [www.sparkle4all.nl](http://www.sparkle4all.nl))

Im Falle des Heimbewohners, der seinen Lebensabend zuhause verbringen möchte, könnte der Wunsch heißen: „Ich lasse den Anspruch los, dass ich bestimme, wo ich lebe. Ich vertraue meinen Kindern, dass sie mir helfen, eine gute Entscheidung zu treffen. Ich wünsche mir, im Alter an einem schönen Platz zu sein. Aber die Last dieses Anspruches möchte ich niemandem aufbürden.“ Bei Wünschen kann man sagen: Hier grünes Licht geben. Hier kann man Gas geben. Bitte den Wunsch aussprechen!

## Der Jongleur als Sinnbild

Ein Mensch, der viele Ansprüche mit sich herum schleppt, ist wie einer, der jongliert: Er hat alle Hände voll zu tun, dreht sich um sich selber – und hat keinen Blick mehr für andere. Wenn er nun diese Ansprüche in Wünsche umformuliert, dann ist es, wie wenn der Jongleur die Bälle auffängt und in seinen Händen hält. Es kehrt Ruhe ein. Auch wenn jemand einen Wunsch formuliert, kehrt Ruhe ein – und zwar, weil er sich über seine Wünsche klar wird. Aber die Hände hat er damit immer noch nicht frei. Die Hände frei bekommt er dann, wenn er die Bälle aus der Hand gibt: Wenn er also seine Wünsche abgibt. Dies geschieht beim einen Wunsch vielleicht, indem er ihn sich eingesteht. Beim anderen Wunsch, indem er ihn aufgibt. Den dritten Wunsch sagt er zu jemandem. Aus einem anderen Wunsch macht er ein Gebet.

## Wünsche erheben keine Ansprüche

Um einen richtigen Umgang mit seinen Erwartungen zu bekommen, gibt es also folgende Möglichkeiten:

1. Ansprüche in Wünsche umformulieren
2. Wünsche aussprechen
3. Einen anspruchsarmen Lebensstil einüben.

## Das biblische Vorbild

Schon Jesus hat seine Jünger gelehrt, auf eine angemessene Art mit Ansprüchen umzugehen. Er lehrte sie, ihre Ansprüche in Wünsche umzuformulieren und diese als Gebet auszusprechen: „Vater unser im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen“ (Matthäus 6,9b-13).

Uli Zeller (Altenpfleger im Hause)

(Zu diesem Thema gibt es eine ca. 20seitige Arbeit von mir. Diese können Sie gerne bei mir anfordern.

Persönlich oder per E-Mail: [GeschichtenerZeller@gmx.net](mailto:GeschichtenerZeller@gmx.net).

Oder wir unterhalten uns mal über das Thema.)

## Lächeln, die glücklich machen

Wenn meine Mutter von ihrer Arbeit erzählt, höre ich oft den Satz „es ist wie in einer großen Familie“. Und genau den gleichen Eindruck hatte auch ich, als ich besagte Arbeitsstelle – das Pflegeheim Emil-Sräga-Haus - gemeinsam mit meiner Freundin für einige Stunden besuchte.

Von unserer Schule, der Mettnauschule in Radolfzell, hatten wir einen Tag frei, um uns im sozialen Bereich uns zu engagieren.

Am Montag, den 27.07. hatten wir meinen Australian-Shepherd-Welpen Maja, 4 Meerschweinchen und ein Zwergkaninchen im Gepäck – einen kleinen Streichelzoo also. Während wir eine kleine Tour durch das Haus machten kamen viele auf uns zu, um Maja anzusehen, zu streicheln, und auch auf den Schoß zu bekommen. Was der kleinen Hündin ganz offensichtlich gefiel.

Wir sahen bald in glücklich lächelnde Gesichter und auch später, als die Bewohner in kleinen Gruppen das Gehege mit den Meerschweinchen und dem Kaninchen im Garten besuchten und sichtlich begeistert die Kleintiere auf ihren Schößen streichelten, wurde uns bewusst, dass wir den Bewohnern eine richtige Freude mit unserem Besuch gemacht haben. Ich habe mir fest vorgenommen, ab jetzt öfter mit Maja ins Emil-Sräga-Haus zu kommen – denn jedes Lächeln, das wir an diesem Tag gesehen haben, hat auch uns glücklich gemacht. Von: Sarah Kieninger & Annika Hardt



# Lächeln, die glücklich machen



# Herzlichen Dank an unsere Sponsoren

PHYSIOTHERAPIE  
GERÄTETRAINING  
KRANKENGYMNASTIK  
MASSAGE

rehAKTIV  
Frank Stolz



rehAKTIV  
Praxis für Krankengymnastik

Wir behandeln auch im  
Emil-Sräga-Haus!

PHYSIOTHERAPIE  
GERÄTETRAINING  
KRANKENGYMNASTIK  
MASSAGE

rehAKTIV  
Frank Stolz

Zur Wolfgangen 4  
78224 Singen-Bohlingen

Fon 07731-919768  
Fax 07731-187797  
Mail: [info@praxisrehaaktiv.de](mailto:info@praxisrehaaktiv.de)  
web: [praxisrehaaktiv.de](http://praxisrehaaktiv.de)

# Erfahrungsbericht

*Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser,*

mein Name ist Tomislav Bernat, ich bin GV- Kundenberater bei der Firma Edeka und betreue seit 17.07.2008 das Emil- Sräga –Haus in Singen.

Mein erster Eindruck, als Herr Eisermann mich durch die Räumlichkeiten geführt hat, war sehr beeindruckend. Er stellte mir auch das Konzept der Seniorenfamilie vor. So konnte ich mir ein erstes Bild machen.

Am Anfang war es nur eine Station, weitere kamen schnell dazu und nun ein weiteres Haus, was sehr für den Erfolg dieser Anlage spricht. Wenn ich Donnerstags morgens das Haus besuche, freue ich mich gut gelaunten und lächelnden Bewohnern zu begegnen.

Es ist sehr angenehm in diesem Haus verweilen zu dürfen.

Frau Hassfeld hat sehr hohe Ansprüche in der Auswahl der Produkte, die sie für die Bewohner aussucht. Es ist für mich immer wieder eine Herausforderung und Freude zugleich beim wöchentlich wechselnden Speiseplan, der viel Abwechslung bietet, mich einzubringen.

Die Wünsche der Seniorenfamilien stehen ganz oben. Das ist auch was besonderes, dass Bewohner Wünsche erfüllt bekommen und ebenfalls noch ein Mitspracherecht haben.

Es freut mich sehr, dass mein erster Eindruck sogar übertroffen wurde. Im Alter noch eine große Rolle spielen und gebraucht werden, ist was wichtiges.

Durch zufriedene Bewohner wird auch die viele Arbeit der Mitarbeiter gewürdigt und die Bereitschaft belohnt.

*- Welche Freude, wenn es heißt: Alter, du bist alt an Jahren, blühend ist aber dein Geist -*

  
Tomislav Bernat

## Der schwarze Junge

„Letzter Aufruf. Ishilde Haufschild. Gate E6. Flug LH 572 nach Frankfurt startet in zehn Minuten.“ Durchdringend schmetterte die Lautsprecherstimme durch die Halle. Frau Haufschild stolperte hastig in die Richtung, in der sie Gate E6 vermutete: Nur schnell fort aus diesem Land. Weg von all jenen Menschen!

„Frau Haufschild?“ Die Stewardess fuchtelte wild mit ihren Armen. „Hier entlang!“ Schleunigst hetzte Ishilde Haufschild in den Jumbo.

„Kommen Sie!“ Die Flugbegleiterin nahm hastig ihre Bordkarte entgegen. „Platz 46 B, alles geradeaus. Den letzten freien Platz können sie von hier aus sehen.“

Rasch stapfte Frau Haufschild in die ihr gewiesene Richtung. Plötzlich stockte sie. Sie hielt inne. Entsetzt winkte sie die Stewardess herbei. „Bitte schauen Sie mal, neben wen ich mich da setzen muss!“

Neugierig blickte Cosmas zu der unruhigen Dame auf. Was tuschelte sie mit der Stewardess? Gefiel ihr der Platz nicht? Wortfetzen wie „Unmöglich...“, „neben einem Neger sitzen...“ und „Zumutung!“ erreichten seine Ohren.

„Wir werden uns um eine Lösung bemühen. Setzen Sie sich erst einmal hin. Wir heben gleich ab!“ Ishilde Haufschild musterte die Flugbegleiterin, blickte argwöhnisch auf den schwarzen Jungen und setzte sich zögernd.

„Womit habe ich das verdient?“ Südafrika war unter den dichten Wolken längst nicht mehr zu sehen, als Frau Haufschild mit verzogenen Mundwinkeln nach der Stewardess klingelte.

„Bitte! Ist Ihnen noch keine Lösung eingefallen? Mir ist schon ganz flau im Magen.“

„Ich habe nachgeschaut. Es gibt keinen freien Platz in der Economy Class.“

„Dann verlange ich einen Platz in der Business Class. Bessere Plätze für bessere Menschen. Ganz einfach.“ Angespannt zuckte Frau Haufschild mit ihrer Brille.

„Das wird sich nicht machen lassen“, stotterte die Stewardess.

Frau Haufschild schimpfte: „Tun Sie Ihr Möglichstes. Ich bestehe drauf!“

Cosmas beobachtete seine Nebensitzerin. Lustig wackelte die Brille auf ihrer Nase - aber ihre Stimmung war nicht lustig. Die Flugbegleiterin entfernte sich mit gesenktem Haupt.

Ishilde Haufschild war aufgebracht: „Stewardess bitte! Weshalb dauert das so lange? Wollen Sie mich schikanieren?“

„Nein. Warten Sie. Wir haben uns etwas überlegt. Auch in der Business Class gibt es keinen freien Platz mehr. Aber in der Ersten Klasse ist noch etwas frei.“

Frau Haufschild erhob sich und blickte triumphierend auf den Jungen herab. „Na also. Es geht doch!“

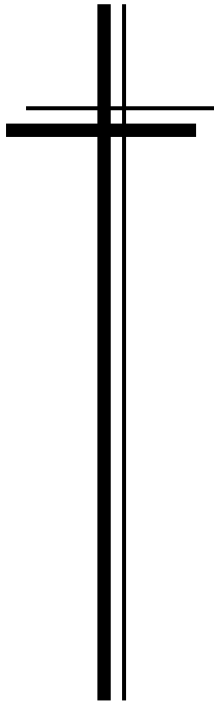
„Genau!“ Lächelnd schaute die Stewardess an Frau Haufschild vorbei zu dem kleinen Jungen. Sie zwinkerte Cosmas zu, reichte ihm die Hand und führte ihn zu seinem neuen Platz in der Ersten Klasse.

Uli Zeller, 2001

# Verstorbene

Wir trauern mit den Angehörigen um die im  
Haus verstorbenen BewohnerInnen.

Der Herr segne und behüte Dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten  
über Dir und sei Dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf  
Dich und schenke Dir den Frieden.



Annelise Hamann  
\* 07.02.1932 † 15.04.2009

Alois Rothenburger  
\* 05.11.1920 † 28.05.2009

Herta Melzer  
\* 09.05.1919 † 13.06.2009

Irmgard Schmunkamp  
\* 05.01.1923 † 22.06.2009

Traute Nowack  
\* 06.07.1932 † 06.08.2009

Bernhard, Seeboth  
\* 25.03.1924 † 07.08.2009

Ilse Zwosta  
\* 18.05.1940 † 14.08.2009

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe  
Und das ewige Licht leuchte ihnen!



# Erdbeerfest mit der Diakonie

Die Diakonischen Dienste Singen feierten gemeinsam mit den BewohnerInnen des Emil-Sräga-Hauses das „Erdbeerfest“. An diesem Tag gab es alles rund um die tolle Sommerfrucht. Erdbeerbowle, Erdbeereis, Erdbeersorbet und natürlich frische Erdbeeren zum Sattessen.



Die Diakonischen Dienste haben im Emil-Sräga-Haus 30 Betten für die Sanierung des Hauses am Hohentwiel angemietet und werden voraussichtlich Mitte September 2009 in ihr frisch renoviertes Haus zurückziehen. Ab 1. Oktober wird dann die AWO die 30 Plätze mit Bewohnerinnen und Bewohnern belegen. Zimmerreservierungen für den Oktober oder auch später, nimmt Herr Eisermann ab sofort gerne unter der Telefonnummer 07731- 91254-180 entgegen.

# 72 Stunden Aktion



Katholische Jugendgruppen realisieren in 72 Stunden ein soziales, interkulturelles, politisches oder ökologisches Projekt und zeigen so Engagement, Kreativität und Einfallsreichtum und dies in 7 Bundesländer. 100.000 Kinder und Jugendliche - das macht rund 7.200.000 Stunden ehrenamtliches Engagement! Möglich macht das Ganze der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Auch im Emil-Sräga-Haus wurde eine Aktion zum Erfolg gebracht: 6 Ministranten (Minis) der katholischen Pfarrgemeinde St. Peter und Paul bauten einen Sinneswagen. Ihre Aufgabe war nicht leicht: es galt, solch einen Wagen zu konzipieren, Spenden und Material zu sammeln und den Wagen zusammenzubauen.



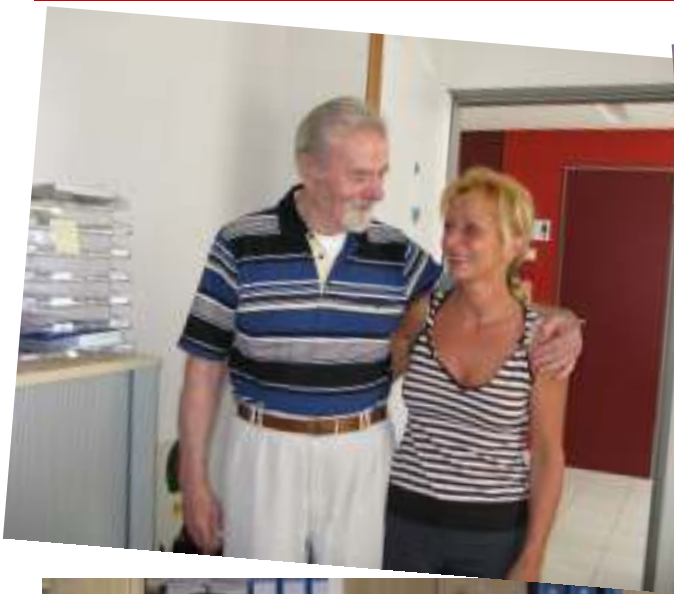
Am Sonntag den 10. Mai um 15.30 wurde der Wagen im Emil-Sräga-Haus präsentiert. Projekt erfolgreich abgeschlossen! Herzlichen Glückwunsch! Was ist ein Sinneswagen? Gerade an Demenz erkrankte Menschen, die sprachlich oder „kognitiv“ eingeschränkt sind, können mit Sinnesindrücken erreicht werden. Dies ist ein wichtiger Bestandteil von Lebensqualität: hören, fühlen, schmecken, tasten, riechen.

Auf dem Sinneswagen sind viele unterschiedliche Hilfsmittel zusammengefasst, die dies ermöglichen: z.B. eine Spieluhr, Riechmemory, Lichterketten usw.

Am Ende konnte sogar ein Briefumschlag mit gesammeltem Geld übergeben werden, über den sich Christina Menholz, die Pflegedienstleitung des Hauses, sehr freute.



# Schnappschüsse



# Rätseelseite

## Blumenquiz

Was sind Eisblumen?

---

Was versteht man unter einer Gürtelrose?

---

Welche Rose hat keine Stacheln?

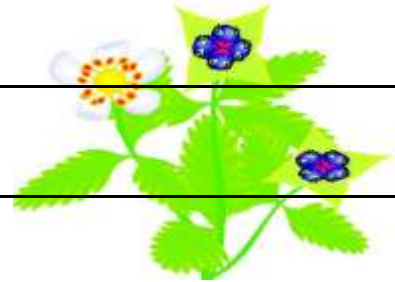
---

In welchem Jahr darf man Enzian pflücken?

---

Aus welcher Blume wird Öl hergestellt?

---



## Pflanzensuche

Suche möglichst viele Pflanzen und Tiere aus folgenden Text!

FLIEGENPILZGÄNSEBLÜMCHENELEFANTENGRAS

HABICHTSKRAUTFUCHSIENBÄRENTRAUBEFETTH

ENEHENNETIGERLILIEWOLFSMILCHHAHNENFU

SSSTORCHENSCHNABELSONNENBLUMEKATZENP

FÖTCHENREIHERSCHNABELKUHSCHELLEKUCKUC

KSBLUMELERCHENSPORNLÖWENZAHN



## Sprichwörter

In einem Satz sind zwei Sprichwörter falsch kombiniert. Wie heißen sie richtig?

**Beispiel:** Aller Anfang ist geduldig

**Lösung:** Aller Anfang ist schwer. Papier ist geduldig.

Guter Rat ist gesund.

---

Sich regen tut selten gut.

---

Eigenlob geht durch den Magen.

---

Viele Köche haben kurze Beine.

---

Auflösung an der Infotafel

# Bewohner im Haus Frohes Alter

Eine Bewohnergruppe des Emil-Sräga-Haus, besuchte am 16. Juli das Treffen des Haus Frohes Alter in Gaienhofen-Horn. Der Kontakt kam über die stellvertretende Präsenzkraftleiterin Ursula Birschl zustande, die sich einmal wöchentlich mit Ihrer Kollegin Erika Krösser und ehrenamtlichen Helferinnen um das Wohl der Gäste im Haus Frohes Alter kümmert.

Das Haus Frohes Alter ist eine Stiftung der Gemeinde Gaienhofen und wurde von der Ehrenbürgerin Anneliese Oerding gegründet. Immer donnerstags treffen sich dort ältere Bürgerinnen und Bürger der Höri-Gemeinden zum Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen. Außer interessanten Gesprächen wird regelmäßig gemeinsam gesungen und pro Jahr etwa sechs Ausflugsfahrten mit dem Bus unternommen. Zudem gibt es auch immer wieder Vorträge zu interessanten Themen für die älteren Mitbürger.

Eine Besonderheit an diesem Besuchstag war nach Kaffee und Kuchen der Auftritt des Gesangduos „Höri Zu“.

Gerda Engesser und Ursula Birschl präsentierten mit Gitarre Volks- und Heimatlieder bei denen die Besucher teilweise mitsangen. Gegen Abend, zum Abschluss des Besuches, waren die Gäste vom Emil-Sräga-Haus anlässlich des Sommerfestes noch zum Grillen im Haus Frohes Alter eingeladen.

Der Leiter des Emil-Sräga-Hauses, Dominik Eisermann, freute sich über diese Initiative und hofft auf eine dauerhafte Kooperation oder zumindest eine Fortsetzung und Vertiefung der Kontakte. Für die Besuchergruppe vom Emil-Sräga-Haus war es nicht nur eine willkommene Abwechslung sondern auch eine interessante und unterhaltsame Erfahrung, die sie gerne wiederholen würde.



Herr Eisermann dankte den Initiatorinnen Michaela Kieninger, Heike Döhler und Ursula Birschl als Mitarbeiterin vom Haus Frohes Alter für die Organisation und Durchführung des Treffens. Sein Dank galt auch Anneliese Oerding, der Stiftungsgründerin und der Gemeinde Gaienhofen, die der Idee zu diesem Treffen sehr offen und positiv gegenüber standen und die Durchführung unterstützten.

# Kreuzworträtsel

Abzeichen			skand. Münze		Tageszeit	Himmelsbote		Bruchstück aus Glas			Morast		radioaktives Metall	Diener		sehnüchlige Rückwendung	2	Feuchtigkeit
Heilkunst				8		16		franz. Männername			18			pflanzl. Polsterstoff	10	14		
Westeuropäer				12		Angabe der Richtung		Raubvogel-nest			6			Rauchkraut		franz.: ihre		
			Grenzwert (math.)		antikes Saiteninstrument					europ. Strom			Teil des Klaviers					
skand. Männername		anfällig						Goldgewichte		Emirat am Persischen Golf						Fischfanggerät		
					feststehende Redewendung		Unterwasser-gefährt						Strich		ein Binde- wort			
fleißig	sätig, rege	eine Holzart		Heiligenbild der Ostkirche						Postsendung			Ausdehnung					
zu vorge-rückter Stunde							ausrei-chend		Hysterie						Wein- ernten			franz.: Straße
				Trage		exakt							Hautaus-schlag		ohne Inhalt			
Zaren- erlass			Kampfsport-art						Messlatte		eingebildet							öffentl. An-hörung (engl.)
Weltreligion						Goldamsel		Bodenver-tiefung						alle ohne Aus-nahme		englischer		
	4		eine Antilleninsel		Satzzeichen							Vogel-dünger		nicht diese				Vorname des TV-Stars Brynner
die erste Frau	Lasttier	brav						Gestalt		Fortbe-wegung zu Fuß								nahr-haftes Getränk
				5	asiat. Inselstaat		erster Haar-wuchs						Orna-ment		west-afrik. Stamm	19		
italie-nisch: Liebe	1	Gebiet		bibl. Gestalt			13		sehr betagt (ugs.)		kleine Einheit		11			3	15	
Ertri-schung						Fruchtform		besitzanz. Fürwort			7			Ent-mach-tung				lat.: ich
			empor-reichen		Geschäftsraum						ägypt. Hauptstadt			Legende				
italie-nische Währung	ober-schles. Witz-figur		leicht-sinniger Auto-fahrer					frommer Büsser		Einrich-tung für Bank-kunden								russ. leichte Reiter
Hühner-vogel				17	Haar-tracht		Opfer-tisch							Klei-dung (engl.)		kämpf-unfähig		
			mager		Ulti-matum					Thriller			Stand des Priesters					englisch Amt
Eifen-könig		franz.: Grad					bäuerl. Gehülfn		Spiel-karten-farbe									Katzen-laut
		9			englisch: Alter		Pariser U-Bahn					skand. Frauenname		chines. Revolutionär †				
zufügen		Skat-ausdruck		Bewoh-ner eines Erdteils				Felsen-höhle bei Mar-selle			ein Konti-nent							
Affekt								nur gedacht										
Gefäng-nis, Verlies							Verlust								Binde- wort			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

# Sommergedicht

Weißt du, wie der Sommer riecht?

## ***Weißt du, wie der Sommer riecht?***

**Nach Birnen und nach Nelken,  
nach Äpfeln und Vergissmeinnicht,  
die in der Sonne welken,  
nach heißem Sand und kühlem See  
und nassen Badehosen,  
nach Wasserball und Sonnencrem,  
nach Straßenstaub und Rosen.**

## ***Weißt du, wie der Sommer schmeckt?***

**Nach gelben Aprikosen  
und Walderdbeeren, halb versteckt  
zwischen Gras und Moosen,  
nach Himbeeren, Vanilleeis  
und Eis aus Schokolade,  
nach Sauerklee vom Wiesenrand  
und Brauselimonade.**

## ***Weißt du, wie der Sommer klingt?***

**Nach einer Flötenweise,  
die durch die Mittagsstille dringt,  
ein Vogel zwitschert leise,  
dampf fällt ein Apfel in das Gras,  
ein Wind rauscht in den Bäumen,  
ein Kind lacht hell, dann schweigt es schnell  
und möchte lieber träumen.**

Ilse Kleberger

# Herzlichen Dank an unsere Sponsoren



Apotheker Jörg Nothnagel e.K.  
Überlinger Str.4 78224 Singen  
Tel.: 07731 / 93 34 0  
Fax.: 07731 / 93 34 34



[apoberlinerplatz.singen@pharma-online.de](mailto:apoberlinerplatz.singen@pharma-online.de)  
[www.apotheke-am-berliner-platz-singen.de](http://www.apotheke-am-berliner-platz-singen.de)

## Unsere Serviceleistungen für Sie:

Kompetente Beratung

Kundenkartenservice

Blutdruckmessung

Verleih von Milchpumpen und Inhaliergeräten

Blutuntersuchungen (Zucker, Cholesterin,  
Triglyceride ect.)

Anmessung von Kompressionsstrümpfe

Medikamentenlieferung frei Haus

Entsorgung von Altarzneimitteln



Der Sräga-Bote wird vom Emil-Sräga-Haus herausgegeben. Träger ist die AWO Pflege- und Altenhilfeg GmbH, Heinrich-Weber-Platz 2, 78224 Singen.

Tel.: 07731 - 91254 - 0  
Fax.: 07731 - 91254 - 88  
E-mail: [eisemann.seniorenfamilie@awo-konstanz.de](mailto:eisemann.seniorenfamilie@awo-konstanz.de)  
Redaktion: Dominik Eisermann (verantwortlich), Uli Zeller, Ursula Birschl  
Heike Döhler, Reinhard Zedler

# Das Emil-Sräga-Haus in Singen

Fragen beantworten wir gerne:

**Heimleitung:**

Dominik Eisermann 07731 - 91254 - 180

**Pflegedienstleitung:**

Christina Menholz 07731 - 91254 - 181

**Verwaltung/Betreuung:**

Michaela Kieninger 07731 - 91254 - 0

EMIL-SRÄGA-HAUS

**Träger:**

AWO Pflege - und Altenhilfe gGmbH

Heinrich Weber Platz 2

78224 Singen

Geschäftsführer: Werner Neidig

**Eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz e.V.**